

Adjunktoren: *als* und *wie*

1. Problematik und Klassifikation

Die Forschung bietet verschiedene Klassifizierungsmöglichkeiten der Wortarten *als* und *wie* an. Beispielsweise gibt es theoretische Ansätze, die diese zwei Wörter als Konjunktionen (laut Duden sind sie Satzteilkonjunktionen), Präpositionen oder sogar als Partikeln einzuordnen versuchen.

Um sich dieser Problematik anzunähern, stellt Eggs die Möglichkeit dar, sie als eine neue Wortart einzugliedern, die sie als sogenannte *Adjunktoren* klassifizieren lässt. Um diese These zu unterstützen, weist Eggs auf dem Merkmal hin, dass *als* und *wie* eine „einheitliche Funktionalität besitzen“ (Eggs 2009:190).

2. Grundlegende Merkmale der Adjunkte

Laut der Kategorisierung als Adjunktor lassen sich *wie* und *als* unter der übergeordneten Kategorie Junktoren einordnen. Diese Kategorisierung entspricht, dass Adjunktoren die Funktion haben, Phrasen an Satzelemente eines zugrundeliegenden Satzes anzugliedern. Trotz dieser strukturellen Hierarchie im Satz behalten die Adjunkte die Möglichkeit, eine selbständige syntaktische Funktion zu bilden. In der Regel wird der Bezugsausdruck des Adjunkts durch eine NP (Nominalphrase) oder eine PROP (Prophrasen) festgelegt:

(1) [Sir Henrich] _{NP} verhielt sich [wie [ein echter englischer Gentleman] _{NP}] _{AJKP} (Eggs 2009:192).

(2) Er liebte [den kleinen Jungen] _{NP} [wie [sein eigenes Kind] _{NP}] _{AJKP} (Eggs 2009:192).

Im Unterschied zu den PP (Präpositionalphrasen), deren Kasus von der betreffenden Präposition abhängig sind, werden die Adjunkte vom Kasus des Bezugselements festgelegt.

3. Adjunktorverwendungen

3.1 Verwendungen der Adjunkte als Vergleichsgrößen

Als Vergleichsgrößen sind *wie* und *als* semantisch ungleichwertig. Das heißt, dass *wie* in der Vergleichsstruktur eher als Positiv verwendet wird, während *als* dem Komparativ vorbehalten ist¹

¹ Man kann es ggf. so formulieren: Der Adjunktor *wie* wird in Vergleichsfunktion von der Positiv-Form des Adjektivs regiert (**heiß** → *wie* die Hölle), der Adjunktor *als* von der Komparativform des Adjektivs (**heiß-er** → *als* die Hölle).

was nicht für *als* gilt. In der Standardsprache zeigt *wie* eine größere Verwendungsbreite an, z.B. als obligatorisches Adverbialkomplement (3) oder Prädikativum (4):

(3) Stefan [sieht aus]_{VP} [wie [ein Arzt aus einem Arztroman]_{NP}]_{AJKP} (Eggs 2009:200).

(4) Gute Geschichten [sind]_{VP} [wie [ein edles Wild]_{NP}]_{AJKP} (Eggs 2009:200).

Mündlich treten *als* und *wie* manchmal zusammengesetzt auf. Diese Form stammt aus mittelhochdeutscher Zeit, vgl. aus „Faust I“ von J. W. v. Goethe: Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor.

3.2 Das funktional-selektive *als*-Adjunkt:

Das funktional-selektive *als*-Adjunkt kommt in einem Satz wie folgendem vor:

(5) Alle haben Neujahr frei, Stefan **als** Arzt nicht unbedingt (Eggs 2009:204).

Die Adjunktphrase *als Arzt* beschreibt in diesem Fall *eine* Funktion des Bezugsreferenten aus einer Menge von möglichen Funktionen. Praktisch ist, beim Begriff „funktional-selektiv“ zu bleiben und nicht den Begriff „Eigenschaft“ zu benutzen, um den entscheidenden Unterschied zwischen *als* und *wie* zu markieren. *Wie* bezeichnet die Eigenschaft, während *als* die Funktion bzw. Rolle des Bezugsreferenten zu verstehen ist.

Ein anderes Beispiel wäre:

(6) „Lisa Bersanowa (Tschetschenin) ist tschetschenische Akademikerin. Sie *lebt als* Flüchtling in Nürnberg und vertritt die Bewegung der tschetschenischen Flüchtlinge und Vertriebenen in Deutschland“ (Eggs 2009:204).

In diesem Beispiel fungiert *als Flüchtling* als Qualitativsupplement. Außer vergleichend zu sein, hat das *als* im Gegensatz zu *wie* in diesem Fall auch ein funktional-selektiven Gebrauch. Man spricht von einer Identitätsrelation, wo *als* funktioniert als Gleichheitszeichen zwischen zwei Größen (vgl. Blosen et al. 1975:84). Kolde (1971:188 f.) spricht von Subsumtionsverhältnis, aber die Terme entsprechen sich. Mithilfe des funktional-selektiven *als*-Adjunkts bezieht sich die Adjunktphrase auf eine selektierte Funktion oder Rolle der Gesamtheit des Individuums.

3.3 Das temporal-selektive *als*-Adjunkt:

Das temporal-selektive *als*-Adjunkt wie z.B.

(7) „So eine Eisenbahn hat sich Stefan **als** *Kind* immer gewünscht“ (Eggs 2009:214)

wird in Zusammenhang mit dem funktional-selektiven *als* beschreibt, aber es unterscheidet sich in zweierlei, und zwar einmal semantisch und einmal syntaktisch. Semantisch bezieht dieses *als* sich nicht auf eine von vielen möglichen Funktionen des Bezugsreferenten, die frei wählbar ist, sondern auf die Lebensabschnitte. Der Bezugsreferent ist hier der gleiche und zugleich ein anderer, wenn er Kind, junger Mann oder Greis ist.

Der syntaktische Unterschied zwischen dem funktional-selektiven und dem temporal-selektiven *als*-Adjunkt ist folgender: Die temporal-selektiven *als*-Adjunkte können nicht gemeinsam mit ihrem Bezugswort die Vorfeldposition besetzen.

(8) „Ich **als** 20-Jährige war auf dem Rückflug vom Mallorca-Urlaub zur Geisel arabischer Terroristen geworden“ (Eggs 2009:215).

Der Satz wird in funktional-selektiv umgedeutet und ist deswegen irreführend und heißt dann etwas wie ‚da ich (ja) eine Zwanzigjährige war...‘

3.4. Das illustrative *wie*-Adjunkt:

Dieses Adjunkt funktioniert nur als zusätzlicher Informationsgeber und hat daher keinen substantziellen Einfluss auf die Satzaussage. Das Adjunkt scheint fast eine Art Apposition zu sein, aber im Gegensatz zur Apposition kann das illustrative *wie*-Adjunkt auch in Distanzstellung auftreten:

(9) „In unserem Freundeskreis haben wir diverse Ärzte, **wie** etwa Stefan, Eike und Rebekka“ (Eggs 2009:215)

Da das Adjunkt als Exemplifizierung funktioniert, wird es oft in Verbindung mit „z.B.“ oder „etwa“ benutzt:

(10) „Sind auch Haustiere wie (z.B./etwa) Hunde und Katzen durch die Vogelgrippe gefährdet?“ (Eggs 2009:216).

Die Subsumtionsrelation wird so bezeichnet, weil das Bezugswort die genannten Elemente enthält. Deshalb tritt das *wie*-Adjunkt nicht als Vergleich, sondern illustrativ, auf.

3.5. Das typische Eigenschaften konnotierende *wie*-Adjunkt:

Dieses Adjunkt wird oft in der Literatur im Zusammenhang zu dem illustrativen *wie*-Adjunkt erwähnt, aber es gibt einen wesentlichen Unterschied: „[Das typische Eigenschaften konnotierende *wie*-Adjunkt] kann weder getilgt noch in Distanzstellung zu seinem Bezugsausdruck auftreten, sondern es bildet eine feste, untrennbare Einheit mit seinem Bezugswort“ (Eggs 2009:217)

„Bei der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ wird dringend ein Arzt (N₁) **wie** Stefan (N₂) gesucht.“ (Ibid.)

„Männer (N₁) **wie** Casanova (N₂) gibt es auch heute noch.“ (Ibid.)

Durch den Gebrauch von der „N₁ *wie* N₂“- Formulierung konnotieren die Eigenschaften des N₂ auf N₁.

Literaturverzeichnis:

Blosen, H. et al. (1975): „Deutsch ‘als’/‘wie’: Dänisch ‘som’“, in: *Text & Kontext* 3/1975, Heft 1, 75-89

Eggs, Friederike (2009): „C3 Adjunktor“, in: Hoffmann, Ludger (Hrsg.), *Handbuch der deutschen Wortarten*; Berlin: De Gruyter, 189-222

Kolde, G. (1971): „Einige Bemerkungen zur Funktion, Syntax und Morphologie der mit *als* eingeleiteten Nominalphrasen im Deutschen“ in: *Muttersprach* 81, 182-203